

Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

(Gießener Tageblatt)

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich

Anzeigenpreis 20 Pfg.

vierteljährlich 1,50 M., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen vierteljährlich 1,30 M. — Erscheint
Dienstag und Samstag. — Redaktionschluss
früh 8 Uhr. — Für Aufbewahrung oder Rücklen-
dung nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“, Gießen.

Expedition: Südanlage 21.

die 44 mm breite Beilage, für Auswärts 30 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 72 Pfg.
Extrabeilagen werden nach Gewicht und Größe
berechnet. Abdruck kommt bei Ueberschreitung des Abdruck-
preises (30 Tage), bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Begleit. Plagiate ohne Verantwortlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 78.

Telephon Nr. 362.

Donnerstag, den 20. September 1917.

Telephon Nr. 362.

30. Jahrg.

Im Westen englische und französische Teilangriffe zurückgeschlagen. Russische und rumänische Angriffe im Osten und Südosten ohne Erfolg.

Amlicke deutsche Tagesberichte.

mit Großes Hauptquartier, 18. Sept. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern wiederholten die Engländer auch ge-
stern ihre starken Feuerkräfte gegen einzelne Abschnitte
zwischen dem Houthouster Walde und der Lys. Es
standen nur kleine Infanteriekämpfe statt, bei denen die
angreifenden englischen Abteilungen durchweg zurückge-
worfen wurden. Unsere Artillerie hat die Bekämpfung
der feindlichen Batterien mit voller Kraft wieder auf-
genommen. — Zwischen La Bassée-Kanal und Lens,
sowie von der Somme bis an die Oise war die Ge-
schicklichkeit lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Beiderseits der Straße von — Solfont und auf
dem rechten Maander ereignete die Kampflosigkeit der
Artillerie zeitweilig beträchtliche Stille. An mehr-
eren Stellen entzündeten sich Vorfeldgeschäfte, die für uns
günstig verlaufen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.

Westlich von Apremont brachten Sturmtroops von
einem Handstück gegen die französischen Stellung an
eine Anzahl Gefangene zurück.

Oberleutnant Veitold schob wieder zwei Gegner
im Luftkampf ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Im Bogen von Luf, am unteren Jbruc, und in
den Bergen westlich des Redens von Rezdivaschelsky
setzte sich der Feind ruhiger als in der letzten Zeit.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen
führten die Rumänen westlich des Serich nach ausgie-
biger Feuerbereitung bei Barnaba und Muncelul
mehrere Teilangriffe aus die verlustreich scheiterten. An
der Mimmimündung wurden bei einem eigenen Unter-
nehmen Gefangene eingebracht.

Mazedonische Front.

Keine größeren Geschichtsänderungen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 18. Sept., abends. In Flandern starker
Artilleriekampf östlich und südlich von Ypern. — Vor
Reidun nachmittags auflebende Geschicklichkeit östlich
der Maas. — Vom Osten nichts Neues.

19000 Tonnen.

Berlin, 18. Sept. Im Speergebiet um England
sind durch unsere U-Boote 19000 Buntoregister-
tonnen versenkt worden. Unter den versenkten Schiffen
befanden sich zwei große bewaffnete englische Dampfer,
einer davon anscheinend ein Hilfskreuzer oder Trans-
porter.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

mit Großes Hauptquartier, 19. Sept. 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

In Flandern war zwischen dem Houthouster-Wald
und der Lys gestern den ganzen Tag über der Artillerie-
kampf heftig. Das Beschussfeuer der feindlichen
Batterien, denen unsere starke Gegenwirkung sicht-
lich Abbruch tat, lag wieder in heftigen Feuerwellen
auf unserer Abwehrzone. Abends und heute morgen
gab der Feind mehrmals Trommelfeuer ab, ohne daß
Infanteriekämpfe folgten. — Bei Lens und St. Ouen
in herrliche lebhaft Geschicklichkeit.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Nordöstlich von Soissons, am Aisne—Marne-Kanal
und westlich der Suippes-Überquerung bekämpften sich die
Artillerien zeitweilig unter starkem Munitienverbrauch.
— Auf dem Hügel der Maas brachen die Franzosen
nach kurzer kräftiger Feuerbereitung westl. der Straße
Beaumont—Baderowille in 3 Kilometer Breite zum
Angriff vor. — Die erste, in unserer Abwehrzone schnell

welche Sturmwellen des Feindes wurde von den tief-
gedrückt folgenden Reihen voran dem Angriff vor-
geriffen. Auch dieser starke Stoß kam im Feuer-
und Nahkampf zum Scheitern. In den zurückstehenden Hau-
sen fand unsere Artillerie besonders lohnende Ziele. —
Der Tag hat die Franzosen wieder hohe Verluste ge-
kostet, ohne ihnen den geringsten Vorteil zu bringen.

Gestern sind 16 feindliche Flugzeuge zum Absturz
gebracht worden; Bisfeldwibel Thon schob 3, Leutnant
Lhu 2 Gegner ab.

Truppen ihre Angriffe, die ihnen erneut einen Misser-
folg brachten.

Mazedonische Front.

Im Westen von Monastir und in der Enge zwis-
schen Prepspa und Drita-See verdrängte sich die Artillerie-
leistung. Westlich des Doiraners kam es zu Kisten-
geschichten, in denen die Bulgaren englische gemischte Ab-
teilungen vertreiben.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 19. Sept. abends. Der Artilleriekampf
in Flandern dauert an. Sonst nichts Wesentliches.

Neue U-Boots-erfolge.

Berlin, 19. Sept. Neue U-Boots-erfolge im
Atlantischen Ozean und in der Nordsee. — 1. Vier
Dampfer, 1 Segler und 1 Fischerfahrzeug. Darunter
der bewaffnete englische Dampfer „Hydon Hall“, mit
6400 T. Weizen für England von Montreal nach
Falmouth, der nach einem zweitägigen Artilleriegefecht
niedergelassen wurde, 2 tiefbeladene Dampfer, einer
davon englischer Nationalität, der andere dem Aussehen
nach der französische Dampfer „Africain“, ferner der
französische Dampfer „Sabi Caenot“, mit Salz-
fischen nach Fecamp, sowie das französische Fischerfahr-
zeug „Le Durand“. — 2. Gines unserer U-Boote
hat am 17. September in den Hoorden das französische
Flugzeug „D. 40“ versenkt und die 3 Insassen, 2
Offiziere und einen Mechaniker, gefangen genommen
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Aufruf.

Das Ringen um Deutschlands Zukunft, um unsere
Volkes Bestand, Freiheit und Aufstieg, muß nach den
Willen der deutschen Völker weitergehen. So lange noch,
bis auch der lebendigen Augen endlich offenbar wird, daß
allen Anstrengungen, Kriegesbeschwerden und Geldverloren-
nissen unbedingtem Hand zu halten das deutsche Volk
bereit und fähig ist.

Die herausfordernden Zweifel in unsere heimische
Unergründlichkeit sind es, und sie sind es ganz allein,
die den Krieg verlängern. So, mit einem Aufkommen
unerbittlicher feindlicher Verneinungswut, mit teurem
Blut und Gut, mit einer Gefährdung des opfervoll
bis her Erreichten hätten wir es alle schmerzhaft
und unerträglich zu büßen, wenn wir jetzt in der national-
politischen Krisenstimmung glauben nachlassen zu
dürfen.

Je widerstandsfähiger aber wir des Reiches Weir-
weihen erhalten, um so stärkeren Widerstand wird den-
erst das deutsche Volk bei den Friedensverhandlungen
werden, um so rascher werden wir in der Zeit fried-
lichen Ueberaufbaus den deutschen Weltwert im Aus-
land auf seine alte Höhe bringen — zu unser aller
Bortell.

Das Deutsche Reich bietet Gewähr für die Sicher-
heit Eurer unentzehlbaren Ansprüche mit allen Vermö-
genswerten, mit dem Einkommen und allen schaffenden
Kräften der Gelamtheit seiner Bürger. Und maßvoll
wie durch drei lange Jahre hindurch wird auch ferner-
hin zu Wasser und zu Land die Abwehr und
Schwächung der Feinde sein. Hinzutreten muß aber
als mitkämpfende Streitmacht das läckenlose Aufgebot
aller freien Weirer.

So ergeht in schicksalshwerer Zeit an die sämt-
lichen Volksgenossen mit großem, kleinem und kleinstem
Geldbesitz in Stadt und Land der Ruf des schuldblos
bedrohten Vaterlandes:

Helft mit Eurem Gelde zu einem neuen stolzen,
achtunggebietenden Zecknungserfolge, zu einem ehernen
Krafterweis, der uns dem eheuvollen Frieden näher-
bringt!

Zeichnet die 7. Kriegsanleihe!

Die Ernte ist der Sins der Saat —
Der Frieden ist der Sins der Kriegsanleihe.

Die neue Kriegsanleihe muß erfolgreich sein — sonst ermutigen wir England weiterzukämpfen! — Sie kann erfolgreich sein — denn es ist Geld genug im Lande! — Und sie wird erfolgreich sein — wenn jeder handelt, als ob von ihm allein alles abhinge!

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Dünaburg und im Bogen von Luf hat die
Feuertätigkeit der Russen merklich zugenommen.

Heeresfront des Generaloberst Erzherzog Joseph.

Starke Angriffe der Rumänen richteten sich gegen
unser Höbenstellungen südlich des Ottostales. Der süd-
lich von Grocetti anfänglich eingedrungene Feind wurde
durch kräftigen Gegenstoß geworfen, im übrigen schon
durch Feuer abgewiesen und büßte außer blutigen Ver-
lusten zahlreiche Gefangene ein.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Madsen.

Bei Barnaba und Muncelul wiederholten rumänische

Wahlzettel
Frankfurt a. M.
Gießen
Kassel
Koblenz
Mainz
Münster
Paderborn
Regensburg
Salzburg
Stuttgart
Tübingen
Worms
Zürich

